

XXII.

Auszüge und Uebersetzungen.

L. E. Hecht, Ueber Spirometer. (Essai sur le spiromètre. Strasbourg 1855.)

Die Arbeit beginnt mit einer ungefähren Geschichte der Spirometrie, beschreibt verschiedene spirometrische Instrumente nebst deren Anwendung und ergeht sich dann, im Style der in deutschen Universitäten erscheinenden Dissertationen, über den Nutzen der Spirometrie gegenüber den ihr gemachten Einwendungen.

Ueber das Verhältniss von Alter und Lungencapacität führt Verf. ausser einer Tabelle von Hutchinson eigene Beobachtungen vor, die er an Erwachsenen und einigen Personen zwischen 8 und 15 Jahren angestellt hat. Aus seinen Zahlen würde ein Athmungswerth parallel der Körpergrösse folgen.

Der Unterschied zu Gunsten der Männerlungen, welchen er durch Messungen an 464 Frauen erhält, ist noch beträchtlicher als der, welchen Wintrich bereits nachgewiesen hatte.

Was den Einfluss des Alters auf die Lungencapacität betrifft, so verhält sich Verf. fast nur referierend; er citirt die Resultate von Hutchinson und Wintrich und stimmt nach seinen eigenen, nicht detaillirten Beobachtungen damit überein, dass das Maximum der Capacität zwischen 30 und 35 Jahren erreicht wird.

Bei der Vergleichung der kranken Lungen mit gesunden hat Verf. als Norm die Körpergrösse genommen, deren Verhältniss er für constanter hält, als das des Thoraxumfanges.

Der wichtigere Theil der vorliegenden Schrift ist derjenige, welcher sich mit der Veränderung der Lungencapacität in Folge von Krankheit beschäftigt. Spirometrische Messungen ergaben auch ihm die von Hutchinson und Anderen gefundenen Resultate, dass eine auffallende Abnahme der Lungencapacität häufig das einzige Zeichen der in der Entwicklung begriffenen Tuberkulose ist. Auf der anderen Seite glaubt auch er, dass gegenüber von heunruhigenden Krankheitssymptomen, die einer Tuberkulose gleichen, das Vorhandensein dieser und ihrer Anlage durch eine normale Lungencapacität widerlegt wird.

Wichtig erscheint ferner dem Verfasser die Ermittlung der Lungencapacität bei Asthmatikern. Ist sie normal, so wird die Behandlung wesentlich gegen einen krankhaften Nervenzustand zu richten sein.

Wir übergehen die sehr allgemein hingestellten spirometrischen Erscheinungen bei Lungenemphysem, chronischem Bronchialkatarrh und Pleuritis, sowie die Andeutungen über den Lungenzustand bei Herzkrankheiten.

Die vom Verf. zusammengestellten Schlussfolgerungen sind wesentlich in dem bereits Angeführten ausgesprochen.

G. Siegmund.

Druckfehler.

S. 59 Z. 9 von unten lies Paradigma statt Parenchym

S. 371 Z. 22 u. 23 von unten lies Buhl und Zeller statt Kuhl und Gallen